

**PROMEMORIA DES UNGARISCHEN MILITÄRATTACHÉS IN ROM,
LÁSZLÓ SZABÓ, ÜBER SEINE BERATUNG MIT MUSSOLINI
AM 1. MAI 1939, 18.15 UHR**

Rom, 1. Mai 1939

Das polnisch-deutsche Verhältnis hat sich sehr verschlechtert, ich glaube, von hier wird der große Stein ins Rollen kommen.

Ich glaube, die Polen handeln sehr unklug, wenn sie mit den Deutschen keine Verhandlungen beginnen. Es ist nicht gut, auf ferne Freunde zu vertrauen, wenn in der Nähe ein mächtiger Feind steht.

Es besteht kein Zweifel, daß Ungarn im Falle eines polnisch-deutschen Konfliktes, vor allem aus moralischen Gründen, in eine sehr schwierige Lage kommen wird. Es steht mit den Polen gut, muß sich aber auch mit der Achse gut stehen.

Der Duce hält es für ausgeschlossen, daß wir den Polen unmittelbar helfen. Was ist im Falle eines deutschen Ersuchens zu tun? Wenn wir den Deutschen den erbetenen Durchmarsch zugestehen, dann ist es mit Polen zu Ende, obwohl sie hart kämpfen werden.

Die Passage können wir nicht geben, das kann die ungarische Nation nicht tun. Selbst die Belgier haben gekämpft.

„Dann muß also die Situation mit den Deutschen geklärt werden.“

Der Duce ist bereit, mit dem Führer zu sprechen, um so mehr, als auch Italien mit Deutschland zusammen in eine schwierige Situation gerät. Wenn aber Ungarn Widerstand leistet - wie es Widerstand leisten müßte -, dann gewinnt Ungarn die Sympathie der Welt (und die Achse leidet).

Nach Meinung des Duce muß der Führer gefragt werden, ob die Deutschen im Falle eines deutsch-polnischen Krieges mit einem Durchmarsch durch Ungarn rechnen. Bejahendenfalls muß unsere Antwort verneinend sein.

Ribbentrop trifft dieser Tage mit Ciano zusammen. Auf Anordnung des Duce wird Ciano fragen, was Italien im Falle eines deutsch-polnischen Konfliktes zu tun habe. Nach den Vorstellungen des Duce unternimmt Italien, wenn der Krieg zwischen Polen und Deutschland lokalisierbar ist, nichts!

Wenn der Krieg nicht lokalisiert werden kann, wird Italien gezwungen sein, einzugreifen. In einem lokalisierten Krieg würde es das italienische Volk ohnehin eigenartig finden, italienisches Leben zum Beispiel für Danzig zu opfern, ebenso wie es die Deutschen unverständlich finden würden, deutsche Soldaten für Tunis zu opfern. Völlig anders ist die Situation hingegen, wenn sich England und Frankreich in den deutsch-polnischen Konflikt einmischen. In diesem Falle wird der Italiener wissen, warum er kämpft.

Er glaubt nicht, daß der Führer Ungarns schwierige moralische Situation nicht erkennen würde. Wenn er dennoch unter Drohung oder gegen ungarischen Widerstand eine Aktion

beginnen würde, dann würde er den Krieg mit einem psychologischen Fehler beginnen. Ganz anders wäre die Situation, wenn Deutschland für eine Aktion gegen Polen mit Ungarn ein militärisches Bündnis schließen würde, was es nicht tun kann.

Ein Angriff auf Ungarn würde die Achse zerbrechen. Das wird Ciano dieser Tage Ribbentrop mitteilen.

Das italienische Volk habe die Eingliederung Österreichs noch irgendwie verstanden, glaubte Hitlers Argumenten, mit denen er die Aufteilung der Tschechoslowakei begründete, würde auch eine Aktion gegen Danzig verstehen, würde sich aber wie ein Mann neben Ungarn stellen, „mit mir zusammen“, sagte der Duce.

Sollte der Krieg nicht lokalisiert bleiben, ändert sich die Situation auch von Ungarns Gesichtspunkt aus. In diesem Falle nämlich wäre vom Sein oder Nichtsein der Achse die Rede. Dann tritt der Fall ein, wo die Achsenmächte den Westmächten gegenüber vornehmlich in der Defensive sein werden, sich aber mit aller Kraft auf die Oststaaten werfen, die nicht mit ganzer Hingabe zu den Achsenmächten halten. In diesem Falle wäre Ungarns Platz an der Seite der Achsenmächte und daraus folgend, müßte es danach streben, den Erfolg der strategischen Maßnahmen zu fördern, das heißt, einem Durchmarschersuchen der deutschen Truppen oder den Wünschen im Interesse der gemeinsamen Sache müßte entsprochen werden. Am Schluß sagte der Duce zusammenfassend:

1. Wenn der Krieg auf Deutschland und Polen beschränkt bleibt, ist das Ersuchen um Durchmarsch deutscher Truppen abzulehnen. In diesem Falle steht Italien selbst bei Auseinanderbrechen der Achse an der Seite Ungarns. Also Neutralität von Seiten Italiens wie Ungarns.

2. Ist der Krieg nicht zu lokalisieren, dann tritt Italien mit all seinen Kräften an die Seite Deutschlands, und auch Ungarn müßte diese Politik verfolgen. Also den Wünschen der Deutschen muß entsprochen werden.

Der Duce erwähnte, er habe heute mit Gafencu gesprochen. Er habe ihm ganz klar gesagt, im Falle eines Konfliktes müsse sich Rumänien vollkommen an die Seite der Achsenmächte stellen, sonst würden sie es mit Waffengewalt dazu zwingen.

Auf den Fall eines allgemeinen Konfliktes zurückkommend, sagte der Duce, als erstes würden die Achsenmächte danach streben, das Donaubecken von unzuverlässigen Elementen zu säubern, auf dem Balkan aber würden sie sich auf die Bulgaren stützen und Bulgarien stärken, später aber oder wenn es die Lage erfordere, zur gleichen Zeit Griechenland von Albanien aus angreifen, um die Engländer aus dem Mittelmeergebiet zu vertreiben. Die dortigen Truppen werden auf eine Stärke von 70 000 Mann erhöht und die nach Süden führenden Straßen in schnellem Tempo gebaut.

Beim Abschied erwähnte er mit warmen Worten das standhafte männliche Auftreten unserer Führung, was er im ganzen schätze und fügte hinzu, dieser Entschluß widerspiegele das jahrhundertelange ritterliche Denken der Ungarn.

[Quelle: Allianz Hitler-Horthy-Mussolini. Dokumente zur ungarischen Aussenpolitik (1933-1944), Budapest 1966, S.230-232.]

